

WEITERBILDUNGSANGEBOTE DER PRÄVENTIONSAMBULANZ

Erfassung von protektiven Faktoren mit Hilfe des Strukturierten Assessments für PROtektive Faktoren (SAPROF)

Verlaufskontrolle und Evaluation von sexualforensischen Psychotherapien mit Hilfe der Therapist Rating Scale (TRS-10)

Rehabilitationstheorien: Das Risk-Need-Responsivity (RNR)- und das Good Lives-Modell

Planung und Erhebung von sexualforensischen Anamnesen; Diagnostik bei Störungen der Sexualpräferenz, v.a. Pädophilie und gesteigertem, sexuellem Verlangen

Internetpornographie und Konsum von Missbrauchsabbildungen: Hintergründe, diagnostische Einordnung und Behandlungsansätze

Klinische Risikobeurteilungen und Deliktmodelle nach dem Modell der professionellen Urteilsbildung (engl.: Structured Professional Judgement)

Erstellen von Behandlungsplänen unter Berücksichtigung des forensischen Arbeitskontextes

Psychodynamische Psychotherapie bei Störungen der Sexualpräferenz, gesteigertem, sexuellem Verlangen, Sexualdelinquenz und sexuellen Funktionsstörungen

Klärungsorientierte Psychotherapie bei Störungen der Sexualpräferenz, gesteigertem, sexuellem Verlangen, Sexualdelinquenz und sexuellen Funktionsstörungen

Pharmakologische Behandlung bei Störungen der Sexualpräferenz, gesteigertem, sexuellem Verlangen, Sexualdelinquenz und sexuellen Funktionsstörungen

Spezifische Aspekte in der Forensischen Psychotherapie, z.B.

- Kann "Therapie unter Zwang" funktionieren?
- Migration und Psychotherapie im forensischen Kontext
- Motivationale Strategien in der Behandlung von Sexualdelinquenz
- Geschlechteraspekte in der Sexualtherapie
- Leugnung von Straftaten: Implikationen für die Behandlung
- Persönlichkeitsstörungen in der forensischen Psychotherapie, v.a. antisoziale und narzisstische Persönlichkeitsstörung sowie Psychopathy

Schulungsanfragen können an Frau A. Kalt (a.kalt@uke.de) gerichtet werden.

Gerne berücksichtigen wir dabei auch individuelle Wünsche.